

My exchange semester at the Ontario tech University was extremely beautiful. The students, professor and the city of Ontario were amazing, yet there were also some challenges that I faced. In this short report I will give insight into the advantages and challenges that come with studying in Canada.

One of the main benefits was that Canadiens are extremely friendly. In the public transport at the university everywhere. They are one of the nicest people that I have met. Furthermore the team that welcomes new students is warm and gives you all the information that you need to start your semester.

Also the students are communicative and open. The students have many different backgrounds and cultures which makes it a very diverse university.

Another highlight was the city which has amazing skyscrapers and is directly located next to the water. I can definitely recommend visiting the toronto island park which is an island facing the city, the view is extremely beautiful.

Furthermore it is quite easy to visit the US and I can recommend the cities New York and Boston which I visited in the holidays after my exchange semester.

Coming to the challenges, to find a flat is difficult and expensive. I took an Airbnb and spent around 1000 euros. Yes the university offers housing but it is expensive and you have to share the room which is not everyones cup of tea. However due to the fact that the semester is shorter it is still manageable (3 Month + 10 days exams in the end).

Another fact that you should be aware of is that the university district is very safe, same as Toronto, nevertheless I would avoid Oshawa downtown at night.

Overall I can clearly recommend doing an exchange semester in Canada. I enjoyed it extremely. Everything in Canada is different, the cars, streets, city and people but in a very positive way. It was great to experience the suburbs or to explore the city of Toronto. It was a truly memorable experience and I can recommend it to every other student.

Bilal Hassan
September - Dezember 2024
Bilal.Hassan@student.uibk.ac.at

14. Feb. 2013

Emaelangt

Erfahrungsbericht - Auslandssemester an der University of Ontario Institute of Technology (UOIT)

Vor dem Auslandssemester:

Als ich entschieden habe ein Auslandssemester zu machen, habe ich den Kontakt zu Herrn Mag. Boris Puschitz gesucht, welcher für die Beratung und Betreuung von Auslandssemestern von InformatikstudentInnen zuständig ist (<http://informatik.uibk.ac.at/study-abroad/>). Nachdem ich mich entschieden hatte nach Kanada an die UOIT zu gehen, hat mir Herr Puschitz geholfen, den Kontakt herzustellen und mich zu bewerben. Dieser Prozess dauerte zwar einige Zeit, war aber nicht sehr kompliziert. Nach der Bewerbung organisierte ich eine Unterkunft in Oshawa. Da ich nicht plante, länger als 6 Monate in Kanada zu verbringen und auch nicht dort arbeiten wollte, musste ich kein Visum (Study-Permit) beantragen. Einzig das eTA, welches benötigt wird um mit dem Flugzeug einreisen zu können, musste im Vorhinein beantragt werden. Bei mir wurde es nach kurzer Zeit (ca. ein Tag) bestätigt. Zusätzlich kann es sein, dass man bei der Einreise bestimmte Dokumente wie etwa eine internationale Geburtsurkunde, Proof of Funds usw. benötigt. Genauere Informationen kann man auf der Seite der kanadischen Regierung einholen. Außerdem haben mir die Mitarbeiter des International Relation Office an der UOIT alle nötigen Informationen zukommen lassen.

Kursauswahl und Kurse:

Bereits während der Bewerbung ist es nötig, Kurse auszuwählen und diese von dem Dekan der UIBK unterschreiben zu lassen. Im allgemeinen kann man alle angebotenen Kurse auf der Website von UOIT finden (<https://uoit.ca/mycampus/available-courses.php>). In dem von mir besuchten Studienprogramm (MITS) an der Fakultät (BUSI) sollten Studierende drei Kurse pro Semester besuchen zum Unterschied zu Bachelorstudenten, welche in den meisten Studienrichtungen fünf Kurse pro Semester machen sollten. Da ich nicht wusste, dass man im Master nur drei Kurse machen muss um das Studium in Mindestzeit zu beenden und dachte dass vier oder fünf Kurse normal wären, belegte ich drei Kurse. Dies führte dazu, dass ich besonders gegen Ende des Semesters sehr viel zu tun hatte und im Nachhinein würde ich wahrscheinlich nur noch zwei Kurse belegen.

Für mich war es relativ einfach, Kurse mit Anrechnungsmöglichkeit zu finden, da im Informatikmaster an der UIBK wenig Pflichtmodule und hauptsächlich Wahl- und Vertiefungsmodule zu absolvieren sind. Zu Beginn des Bewerbungsprozesses entschied ich mich für drei Kurse, allerdings wurde nur einer dieser Kurse fix bestätigt. Kurz vor meiner Abreise nach Kanada wurde mir vom Internation

Relation Office der UOIT mitgeteilt, dass zwei der drei gewählten Kurse nicht angeboten werden würden. Dies war etwas stressig, da ich dann sehr kurzfristig neue Kurse auswählen musste und diese dann wieder vom Dekan an der UIBK bestätigen lassen musste. Jedoch fand ich zwei andere sehr interessante Kurse, welche mir auch angerechnet wurden. Schlussendlich hat die Kursauswahl also gut geklappt und die MitarbeiterInnen des International Relation Office an der UOIT sind sehr hilfsbereit. Im Nachhinein würde ich wahrscheinlich nur noch zwei Kurse belegen, da es angenehm gewesen wäre, mehr Zeit für die einzelnen Fächer zu haben und sich somit noch mehr vertiefen zu können.

Die drei von mir gewählten Kurse hießen *3D Imaging from Local Illumination to Holography*, *Cryptography and Secure Communications* und *Special Topics in Digital Media Immersive Technologies*.

In *3D Imaging from Local Illumination to Holography* ging es um Hardware- und Softwaretechniken mit denen realistische 3D Bilder erstellt wurden. Dabei wurden verschiedene Modelle des Lichts besprochen und wie diese dann weiterverwendet werden können. Der Kurs bestand aus Vorlesungen und sogenannten Explorations, in denen verschiedene Experimente durchgeführt wurden. Zu jeder Exploration musste ein kurzer Bericht geschrieben werden, welcher dann benotet wurde. Außerdem hatten wir zwei Assignments (ein praktisches und ein theoretisches) und ein finales Projekt. Im finalen Projekt musste man zu einem im Kurs besprochenen Thema entweder Hardware bauen, ein Programm entwickeln oder eine Literaturanalyse schreiben. Die Endnote hat sich dann aus allen drei Teilen zusammengesetzt.

Das Fach *Cryptography and Secure Communications* behandelte verschiedene Themen bezüglich Cryptography und Security und bestand hauptsächlich aus Vorlesungen. In diesem Fach setzte sich die Note zusammen aus zwei Assignments, einem Test und einem Projekt zusammen, wobei für das Projekt eine Präsentation und ein Report bewertet wurden.

Special Topics in Digital Media Immersive Technologies umfasste hauptsächlich Virtual und Augmented Reality. Die ersten paar Stunden waren Vorlesungen und anschließend folgten Diskussionen im Plenum. Vor allem die Diskussionen waren sehr interessant. Des Weiteren musste jeder/jede StudentIn gegen Ende des Kurses ein Paper präsentieren, diese wurden dann auch diskutiert. Im Zuge des Kurses mussten alle (alleine oder zu zweit) an einem Projekt arbeiten. Ich arbeitete zusammen mit einem anderen Studenten an dem Thema „Virtual Reality Exposure Therapy for Acrophobia Treatment“. Als erstes mussten wir einen Literaturanalyse schreiben, anschließend eine Task Analyse abgeben und dann das Projekt laut der Task Analyse umsetzen. In unserem Fall hieß das, eine Cardboard App zu implementieren. Schlussendlich mussten wir noch eine Videopräsentation des Projektes vorbereiten und diese gemeinsam mit einem

Projektreport und dem Sourcecode abgeben. Alle diese Teile wurden für die Benotung verwendet.

Campus:

Der UOIT Campus ist, verglichen mit anderen Universitäten in den USA und Kanada, relativ klein, ich habe das aber als sehr angenehm empfunden. Die Gebäude sind modern ausgestattet und sind zwischen den verschiedenen Fakultäten aufgeteilt. Es gibt eine Bibliothek in der, wie an der Uni Innsbruck, viele Lernplätze sind. Besonders gegen Ende des Semesters war ich sehr oft dort. Außerdem gibt es ein Recreational Center auf dem Campus. Dies umfasst mehrere Turnhallen, eine Indoor Laufstrecke und ein Fitnessstudio. All dies kann von Studierenden gratis genutzt werden. Zusätzlich zum Recreational Center gibt es noch einen Soccer Dome, zwei Eislaufhallen, ein großes Fußballfeld und ein Baseballfeld. In den zwei Eislaufhallen konnte man als StudierendeR unter der Woche zwischen 12:00 und 14:00 gratis Eislaufschuhe ausleihen und Eislaufen gehen. Auf dem Campus gibt es ein paar Kaffees (drei Tim Hortons und ein Starbucks), einen kleinen Foodcourt (Pizza, Burger, Shawarma) bekommt und eine Burritolokal. Sehr nahe am Campus gibt es auch noch andere Möglichkeiten zu essen (Pizza, Wings, Burger, Burrito), eine Bank und eine Drogerie. Am Rande des Campus befinden sich außerdem noch zwei Studentenheime. In einem der beiden habe ich gewohnt.

Wohnen:

Auf der Homepage von UOIT sind Informationen zu den verschiedenen Wohn Möglichkeiten vorhanden (<https://international.uoit.ca/before-you-arrive/international-students/housing/index.php>). Da ich nur für ein Semester an der UOIT studierte, entschied ich mich für die Option On-Campus Residence, da dies am unkompliziertesten zu organisieren war. Man kann sich einfach auf der Website (<http://uoitresidence.ca/index.html>) alle Informationen holen, sich dann online registrieren und für ein Zimmer bewerben. Es stehen drei verschiedene Arten von Räumen zur Auswahl: kleine Doppelappartements mit zwei privaten Zimmern, einem kleinen Gemeinschaftsraum und einem Bad; Doppelzimmer und Räume, welche von vier Personen geteilt werden. Außerdem gibt es zwei verschiedene Residenzen auf dem Campus, in der neueren Residenz gibt es nur die privaten Räume in den kleinen Appartements zur Auswahl, außerdem muss man in der Cafeteria essen. Da die Mahlzeiten meiner Meinung nach stark überpreist sind, entschied ich mich für ein Zimmer in der älteren Residenz. In dieser stehen alle drei Zimmertypen zur Verfügung. Ich bewarb mich für einen privaten Raum in einem der Doppelappartements und bekam das dann auch. Bettwäsche und Geschirr muss man selbst mitbringen, jedoch haben beide Residenzen WLAN und LAN-Ports in jedem Raum. Im Gemeinschaftsraum der Appartements gibt es ein

Waschbecken, einen Kühlschrank und eine Mikrowelle. Leider ist es jedoch nicht erlaubt eine eigene elektrische Kochplatte mitzubringen. Daher muss man zum Kochen immer in die Gemeinschaftsküche gehen, was ich als etwas anstrengend empfand. Außerdem gibt es nur eine Gemeinschaftsküche mit vier Herdplatten für die gesamte Residenz.

Alles in allem war das Wohnen in der Residenz schon in Ordnung – für längere Zeitspannen würde ich mich allerdings für eine andere Wohnmöglichkeit entscheiden.

Freizeit:

Am Anfang des Semesters habe ich bei den Einführungsveranstaltungen gleich viele andere AustauschstudentInnen kennen gelernt. Mit diesen habe ich dann vor allem zu Beginn des Semesters verschiedene Wochenendtrips unternommen. Diese Trips waren immer super und ich habe sehr viel von der wunderschönen Natur und Landschaft von Ontario gesehen.

Zum Feiern ist Oshawa leider nicht so gut, da es nur einen Club und wenige gute Bars gibt. Einmal pro Woche ist zwar eine Party in einer Bar auf dem Campus, jedoch waren diese meist relativ langweilig. Aus diesem Grund sind wir, wenn wir ausgehen wollten, oft nach Whitby oder nach Toronto gefahren.

Fazit:

Alles in allem war dieser Auslandsaufenthalt einfach nur großartig. Es war sehr interessant zu sehen, wie das Universitätsleben in Kanada/USA ausschaut und wie es sich von unserem unterscheidet. Ich habe viele neue Freunde gefunden, habe drei sehr interessante Fächer besucht, wovon ich zwei in Innsbruck in dieser Form nicht machen hätte können und habe sonst auch viel für mich persönlich gelernt. Daher kann ich ein Auslandssemester im Allgemeinen und an der UOIT nur jedem stark empfehlen. Es war eine unglaubliche Erfahrung und ich würde es sofort wieder machen.

Stefan Spiss
September – Dezember 2017/18
Master in Informatik
stefan.spiss@student.uibk.ac.at